

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ein kleiner Beytrag zum Bau des Reiches Jesu in einigen geistlichen Liedern über wichtige Stellen der Heiligen Schrift

Schlipalius, Johann Christian

Friedrichstadt bey Dresden, 1760

VD18 90827627

65. Die Macht des Gebets. Jac. 5, 16.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211753

gefunden, ich seh in die Nägelmahl, diese sind mein Unterpfand, darein leg ich meine Hand, und ich russe, Herr! ich glaube, mach mich selig, deine Taube!

6. Jesu, deine theure Wunden sind mein vester Glaubens-Grund, wohl mir, daß ich ihn gefunden! Nun besteht mein Gnaden-Bund. Diese Gnade stehet fest, ich weiß, daß du mich nicht läßt, du erzeigst mir Barm und Mitleid tausend Treu und tausend Gnade.

7. Jesu, deine theure Wunden sind des Herzens größte Lust, die mein Glaube nun gefunden, da ergößt sich meine Brust, da erquicket sich mein Herz, nach dem überstandnen Schmerz, wie ein Schaaf auf fetter Weide, in vollkommner reinen Freude.

8. Jesu, deine theure Wunden sind die Zuflucht für und für, wohl mir, daß ich sie gefunden, diese Ruh gehöret mir. Ach hier schadet mir kein Feind, wenn Er noch so böse meynt, hier in diesen Selsen-Ritzen kan ich ewig sicher sitzen.

9. Jesu, deine theure Wunden bleiben meine Zuversicht in den letzten Lebens-Stunden, wenn dereinst mein Herze bricht. O da flich ich da hinein, und kan sterbend selig seyn; denn ich hab in diesen Wunden meine Seeligkeit gefunden.

65. Die Macht des Gebets.

Jac. 5, 16.

Mel. Mache dich, mein Geist, bereit &c.

Mache dich, o Mensch, bereit, komm zu Gott

Gott und bete, es ist unsre Schuldigkeit, daß man vor Ihn trete, denn sein Herz will den Schmerz gleichsam nicht ehr wissen, bis wir beten müssen.

2. Das Gebet ist eine Hand, die greift nach den Himmel, dieser ist uns zugewand in dem Welt-Gehimmel, darum eil, nimm dein Theil, legs auf Gottes Rücken, der wird dich erquickten.

3. Das Gebet vermag recht viel nur in Jesu Nahmen, da, da treffen wir das Ziel, Gott spricht Ja und Amen. Und Er giebt, weil Er liebt, gern die besten Gaben, uns damit zu laben.

4. Das Gebet ist unser Pfeil, der trifft Gottes Herze, und wir kriegen unser Theil, Eindrung in dem Schmerze. Sein Herz bricht, Er kan nicht bey dem Händefalten sich zurücke halten.

5. Das Gebet ist unsre Macht, die kan Gott bezwingen, die kan, was man nie gedacht, doch zuwege bringen. Ach es siegt, und man kriegt das nach seinem Willen, was das Herz kan stillen.

6. Das Gebet ist unser Seil, das wir an Gott legen, und dadurch wir Ihn in Eil sein ganz Herz bewegen; denn es wallt mannigfalt Ihn sein Eingeweide zu der Hülff im Leide.

7. Das Gebet ist unser Schreyn, und des Herzens Klage, Gott muß da doch Helfer seyn, daß ich nicht verzage. Ach mein Schmerz bricht sein Herz, ich kan es erkennen, und Ihn Vater nennen.

8. Das Gebet ist eine Frucht von dem Herzens-Glauben, die Gott selbst mit Freuden sucht,
wie

wie am Weinstock Trauben. Glaube bringe, wenn er ringt, lauter Heil und Gnade für mich Wurm und Made.

9. Das Gebet ist eine Krafft von der wahren Liebe, und ein neuer Lebens-Gast durch des Geistes Triebe. Liebe dringt, wenn sie ringt, bis zum Gnaden-Throne, und erlangt die Crone.

10. Das Gebet ist unser Sieg über alle Feinde, führt die Welt gleich mit uns Krieg, hab ich Gott zum Freunde, o so ist Satans List in den Prüfungs-Stunden völlig überwunden.

11. Das Gebet ist eine Pflicht vor uns, seine Kinder, die vergessen wir wohl nicht, wie die frechen Sünder. Jedes Kind das empfindt im Gebete Segen, und kan Gott bewegen.

12. Das Gebet: Ich laß dich nicht, (1) kommt nicht ehr zurücke, bis das Vater-Herz bricht mit dem Gnaden-Blicke, bis Gott sieht, bis geschieht das, warum wir kamen, zu Ihm Zuflucht nahmen.

1) 1. Mos. 32, 26.

13. Das Gebet ist auch der Schluß einst von meinem Leben, wenn ich einmahl sterben muß, will ich mich erheben. Mein Herz spricht, wenn es bricht, zu dir, mein Berather, Abba! lieber Vater!

14. Nun so bet ich immer fort, aber stets im Glauben, dieser sieget hier und dort, nichts kan mir ihn rauben. Gottes Kraft giebt und schafft, wenn ich vor Gott trete, Kraft zu dem Gebete.